

Königin der Instrumente zu Gast in Adendorf

Daniel Stickan baut eine Orgel in der Schule am Katzenberg zusammen

VON LEA SCHULZE

Adendorf. Ungewohnte Klänge sind es, die im Musikraum der Schule am Katzenberg ertönen: Orgelmusiker Daniel Stickan will den Sechstklässlern heute sein Instrument näherbringen, zum Einstieg zeigt er ihnen eines seiner jazzigen Stücke. Gebannt schauen die Schüler auf die große Leinwand, mucksmäuschenstill ist es, die Stimmung fast feierlich. Nicht alle Kinder melden sich, als Stickan fragt, wer das Instrument schon einmal gesehen hat.

Schule am Katzenberg hat den Zuschlag erhalten

„Ist Orgel nicht fast wie Klavier spielen?“, fragt Maalek. Stickan schmunzelt. „Das denken viele, aber eigentlich ist die einzige Gemeinsamkeit, dass die Orgel, genau wie das Klavier, Tasten hat.“ Für Mozart war sie der „König aller Instrumente“, trotzdem hört man den Luftklinger heutzutage fast nur noch in der Kirche. Dass es die Orgel im wahrsten Sinne des Wortes in sich hat, will Stickan den Kindern nun an einer voll funktionsfähigen Pfeifenorgel zum Zusammenbauen zeigen.



So entsteht aus einem Luftstrom ein Ton: Daniel Stickan präsentiert ein Orgel-Bauteil.

Foto: t&w

Anlass für das Projekt „Die Orgel zu Gast im Klassenzimmer“ von Musikland Niedersachsen ist das 300-jährige Todesjubiläum des bekannten Orgelbauers Arp Schnitger. Für die begehrten Workshops konnten sich Schulen in ganz Niedersachsen bewerben, Michael Manske, didaktischer Leiter und Musiklehrer der Schule am Katzenberg ist froh, den Zuschlag erhalten zu haben: „Einen echten Musiker hier zu haben, kickt die Kinder ungemein, ich bin immer wieder erstaut.“ Das Zusammenbauen sei für alle spannend. „Gerade kann sich doch niemand vorstellen, dass aus den vielen Holzstücken, die hier quer im Raum ver-

teilt sind, nachher so schöne Töne entstehen können.“ Auch die Lehrkräfte mussten sich durch Fortbildungen auf das Projekt vorbereiten, verrät Manske. „Mit dem Tag heute ist es nicht getan, wir machen auch noch eine Orgelführung in Lüneburg und werden die Orgel hier in Adendorf genauer unter die Lupe nehmen.“

Stickan teilt die Kinder in fünf „Expertengruppen“ ein, die jeweils für einen Teil des Instruments zuständig sind, im Anschluss bauen alle gemeinsam die Orgel zusammen. „Wenn ich meine eigene mitgebracht hätte, dann hätte ich mit einem Lkw kommen müssen. Die hätte gar

nicht in den Raum gepasst, zehn Meter ist die groß“, erklärt Daniel Stickan. „Die Orgel ist das einzige Instrument, in das man sogar reingehen kann.“ Da steht einigen Kindern der Mund vor Staunen offen.

Stück für Stück bauen sie das hölzerne Instrument zusammen, jedes kann seinen Teil zum Ganzen beitragen. Zwei ganz unterschiedliche Klassen arbeiten hier Hand in Hand, eine der Schule am Katzenberg und eine der Schule am Knieberg, einer Förderschule für Kinder mit geistigen Behinderungen. Allen Kindern gemein ist, dass sie im Umgang mit den Instrumententeilen sehr konzentriert und

vorsichtig sind, mit großer Sorgfalt vorgehen. Trotzdem, nicht alles klappt auf Anhieb. „Manches ist echt ganz schön fummelig“ findet auch Profi Stickan.

Als die Orgel langsam Form annimmt, ist die Begeisterung groß, wird noch größer, als sich die ersten Töne spielen lassen. „Unser Musikunterricht ist immer inklusiv, das klappt richtig gut, überhaupt alles haptische. Wir würden uns freuen, wenn das Schule macht“, sagt Michael Manske.

Die Orgel hat ein Image-Problem

„Hier konnte heute wirklich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten dabei sein, manches war leichter, manches schwerer“, freut sich auch Stickan. Die Arbeit mit Kindern macht ihm Spaß. „Meine Frau ist Lehrerin, ein bisschen weiß ich von ihr, welche Knöpfe ich drücken muss, aber ich glaube, es liegt mir auch halbwegs im Blut.“ Dass es der Orgel an Zuspruch fehle, sei ein Beweggrund gewesen, bei dem Projekt mitzuwirken, sagt Stickan.

Gegen dieses Imageproblem hat er heute erfolgreich angekämpft: Fatima findet die Orgel „total spannend“, Jorj sagt: „Normalerweise hätten wir heute gesungen, aber das macht viel mehr Spaß“. Langeweile? Keine Spur. Im Landkreis Lüneburg ist Daniel Stickan mit dem Projekt außerdem in Bleckede unterwegs.